

Legenda Aurea und Flores Temporum – „Heiligengeschichtsschreibung“ im 13. Jahrhundert (S. 93–127), weist 70 Entlehnungen der Flores Temporum (um 1292; Teildruck in MGH SS 24 S. 226–250) aus dem Werk des Jacobus de Voragine nach (Übersicht im Anhang S. 108 ff.) und beobachtet ein im 13. Jh. fortschreitendes Bedürfnis nach chronologischer Einordnung hagiographischen Erzählstoffs. – Robert MEIER, Die Darstellung der Gründung Kölns in Kölner Quellen des Spätmittelalters: Methodenwechsel in der Geschichtsschreibung? (S. 128–140), betont, daß die Koelhoffsche Chronik (1499) die Anfänge der Stadt erstmals korrekt auf Zeugnisse bei Seneca und Tacitus zurückführt, möchte darin aber noch keinen methodischen Umbruch erblicken. – Bettina F. JESSBERGER, Ein Lobgesang Guidos auf die Musik (12. Jahrhundert) (S. 141–155, 1 Abb.), macht aus der Hs. Schaffhausen, Stadtbibl., Min. 108 (12. Jh.) 83 mit Neumen versehene und mit dem Namen Guido überschriebene Verse bekannt, die sie vermutlich dem berühmten Guido von Arezzo († 1050?) zuschreibt. – Manfred GROTEN, Zur Entstehung des Benediktinerinnenklosters zu den Machabäern in Köln (S. 156–173), erschließt einen Reisebericht von 1181 (CC Cont. Med. 8 S. 260 f.) als Quelle für die Gründung kurz zuvor und setzt die älteste überlieferte Urkunde des Klosters paläographisch um 1200 an. – Michael MATSCHA, Zur Gründungsgeschichte der Kirche zum heiligen Brunnen (Ecclesia Sacri Fontis) in Erfurt. Zum 750. Jahrestag der Auffindung des Altarsakramentes an der Stelle der späteren Kirche am 14. Januar 1250 (S. 174–193, 2 Abb.), mustert die Quellen zu dem Hostienfrevel, der Anlaß der Gründung war, und sichert dabei die Echtheit einer im Anhang abgedruckten Ablaßurkunde von 1253. – Elke-Ursel HAMMER, Veränderungen im Urkundenwesen rheinischer Benediktinerabteien im Umfeld der Reform monastischen Lebens im 15. Jahrhundert (S. 194–206), beobachtet u. a. eine partielle Rückkehr zur lateinischen Sprache, Wandlungen im Siegelwesen und ein stärkeres Hervortreten des Abtes als des alleinigen Ausstellers. – Jutta PRIEUR, Das Leiden Christi – Mäzenatentum und Frömmigkeit im Geist der Devotio Moderna (S. 207–242, 7 Abb.), betrifft eine Weseler Stiftung des Jahres 1501. – Matthias KORDES, Die beiden ältesten Siegel des Stiftes St. Andreas in Köln (S. 243–278, 2 Abb.), stellt die Siegel einer Urkunde von 1178 (Lacomblet, UB des Niederrheins 4 Nr. 634) in den größeren historischen Zusammenhang. – Irene GÜCKEL, Der Gebrauch von Siegeln im Augustinerinnenkloster Maria zum Weiher (1198–1474) und St. Cäcilien (1475–1802) in Köln (S. 279–308), unterscheidet 19 verschiedene Siegel und würdigt ihre kunsthistorische Bedeutung. – Peter ENGELS, Die Insignien der Stadt Darmstadt: Siegel, Wappen, Fahne, Amtszeichen und Amtskette, Goldenes Buch (S. 309–328, 10 Abb.). – Am Ende des Bandes findet sich ein Schriftenverzeichnis Frau von den Brinckens.

R. S.

SYNODUS. Beiträge zur Konzilien- und allgemeinen Kirchengeschichte. Festschrift für Walter Brandmüller, hg. von Remigius BÄUMER, Evangelos CHRYSOS, Johannes GROHE, Erich MEUTHEN und Karl SCHNITH, Paderborn u. a. 1997, Schöningh, 980 S., ISBN 3-506-73434-2, DEM 314. – Diese dem ehemals Augsburger Kirchenhistoriker gewidmete Festschrift enthält folgende Beiträge aus unserem Arbeitsgebiet: José ORLANDIS, Una familia episcopal en la Hispania del siglo VI (S. 61–68). – Domingo RAMOS-LISSÓN, La Utilización de la Biblia en las